

Deutschland und Osterreich haben ein weit kleineres stehendes Heer als ihre Gegner; es ist sogar kleiner als das russische, und selbst Frankreich hat ein größeres als Deutschland. Dabei vermehrt Rußland sein Heer noch immer mehr. In der Kriegsstärke sind Frankreich und Rußland dem Deutschen Reiche und Osterreich auch überlegen. Der widerdeutsche Bund ist dem deutschen Bunde an Zahl der Truppen überlegen; es stehen einander gegenüber unter den Waffen 1250 000 Mann gegen 2250 000 Mann, also alltäglich eine ganze Million mehr! An ausgebildeten Truppen können einander gegenüber gestellt werden, etwa 5 Millionen gegen 12 Millionen! So war es sehr nötig, daß Deutschland und Osterreich ihr Landheer vermehrten; sonst wären sie sehr stark in der Minderzahl geblieben.

Recht ungünstig ist auch das Verhältnis der Seestreitkräfte. England hat die größte Flotte. Sie wird verstärkt durch die französische und russische (und spanisch-portugiesische). Dazu vermehren diese drei Mächte ihre Kriegsflotte in emsigster Weise. Die Seemacht des deutschen Bundes ist viel schwächer. So können wir sagen: Zu Lande sind beide Bündnisse ziemlich ungleich stark, aber zu Wasser hat der widerdeutsche Bund ein entschiedenes Übergewicht. Darauf pochen auch unsre Gegner. England will eben die See unbeschränkt beherrschen. Das tut es jetzt mit Hilfe seiner Bundesgenossen. So steht es mit uns!

Sind das angenehme Aussichten für uns? Was ist zu tun? Das hat uns der Kaiser einst gesagt: Bitter not ist uns eine starke deutsche Flotte!

Bitter not ist uns auch ein starkes deutsches Heer! Bitter not sind uns tapfere deutsche Streiter, soll die Wacht am Rhein und an der Weichsel fest und treu stehen.

Bitter not ist uns die Einigkeit aller Deutschen.

Deutschland, Deutschland über alles,  
über alles in der Welt,  
wenn es stets zu Schutz und Truge  
brüderlich zusammenhält.